



Mira Lobe

Insu-Pu

Die Insel der verlorenen Kinder

Jugend, Kinder

Alter: 10+

Stoffrechte: Theater, Film

Erscheinungsdatum: 1951

Verlag: Verlag Jungbrunnen

Eine fesselnde Geschichte um die Organisation eines „Kinderstaates“

In Urbien herrscht Krieg. Im Luftschutzkeller überlegen Stefan und Thomas Morin, wie es wohl Kindern in anderen Ländern geht, die ruhig in ihren Betten schlafen können. Sie bitten den Präsidenten von Terranien in einem Brief, die urbischen Kinder für eine Zeit in Terranien unterzubringen. Der Enkel des Präsidenten, Michael, tut alles, um seinen Großvater von dem Plan zu überzeugen. Und bald brechen vier Schiffe voller Kinder nach Terranien auf.

In der vierten Nacht passiert das Unglück: Die „Feuerland“, das Leitschiff, sinkt. Das Rettungsboot, in dem die Morin-Jungen mit neun anderen sitzen, reißt sich los und treibt auf dem Ozean. Nach einer Furcht einflößenden Nacht stranden die Kinder auf einer Insel. Dank ihrer Geschicklichkeit und Erfindungsgabe gelingt es den Kindern, eine funktionierende Gemeinschaft aufzubauen.

Mira Lobes Debüt-Roman erschien zuerst 1948 (also rund sieben Jahre vor William Goldings „Herr der Fliegen“) in Tel Aviv in hebräischer Übersetzung und spielt während des Zweiten Weltkriegs in England und den USA. In der deutschen Ausgabe von 1951 wurde die Handlung in die fiktiven Länder Urbien und Terranien verlegt. 1984 wurde die Geschichte von der BBC als Miniserie verfilmt. Bis heute ist der Roman ein Bestseller in Israel und wurde dort vielfach für die Bühne adaptiert.

Mira Lobe

(* 1913 in Görlitz (Schlesien) | † 1995 in Wien)

„Der tiefere Sinn der Schreiberei für Kinder ist meiner Meinung nach der, dass sie zur



Selbstbestimmung gebracht werden sollen. Produzieren ist schön, einfach schön, da fühlt man sich leben. Das ist nach der Liebe das zweitbeste Gefühl.“ (Mira Lobe)

Mira Lobe wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Schon früh zeigte sich ihr schriftstellerisches Talent. Sie wollte studieren und Journalistin werden, was ihr als Jüdin im nationalsozialistischen Deutschland verwehrt wurde. Daher lernte sie Maschinenstrickerin an der Berliner Modeschule. 1936 flüchtete sie nach Palästina. Dort heiratete sie den Schauspieler Friedrich Lobe, mit dem sie zwei Kinder hatte. Ab 1950 lebte sie in Wien, wo sie am 6. Februar 1995 starb.

Mira Lobe hat fast 100 Kinder- und Jugendbücher geschrieben, für viele von ihnen hat sie Preise und Auszeichnungen erhalten. Zu ihren bekanntesten Werken gehören „Das kleine Ich bin ich“ (1972), „Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel“ (1981), „Die Geggis“ (1985) und „Die Omama im Apfelbaum“ (1965).